

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Vindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam

15. Juni 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darressalam vierteljährlich 1 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 2 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 11-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und totale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. bezogen. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darressalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darressalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darressalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darressalam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Bernburgerstr. 15/16 Fernsprecher: Amt Slogow, 8575; Postfachverleihe: Berlin 11 600.

Jahrgang XIV.

Nr. 48

Berliner Telegramme.

Besuch des deutschen Geschwaders in New-York.

Berlin, 15. Juni (W. T.). Der Besuch des Geschwaders der deutschen Flotte in New-York ist auf das glänzendste verlaufen.

Bedeutame Verschiebungen im englischen Ministerium.

Berlin, 15. Juni (W. T.). Lord Haldane ist zum Großkanzler und Oberst Seely zum Kriegsminister ernannt worden.

Gouvernementsrat.

In der kommenden Woche wird der Gouvernementsrat tagen: außer der Etatsaufstellung für das Jahr 1913 harren eine ganze Reihe von Verordnungen und Bestimmungen, auf welche wir weiter unten noch etwas näher zurückkommen werden, der Erledigung. Aber nicht allein diese umfangreiche Tagesordnung, so bedeutsam sie an sich für die Weiterentwicklung des Schutzgebietes werden kann, verdient unsere ganz besondere Aufmerksamkeit, der diesjährige Gouvernementsrat hat auch im allgemeinen für das politische Leben unserer Kolonie eine andere Bedeutung als die früheren. Er stellt sich uns nicht dar als eine nur rein gouvernementale Vertrauensmännerversammlung, auf die Auswahl seiner Mitglieder hat, wenn auch nur indirekt und in sehr bescheidenem Maße, die landeseigene deutsche Bevölkerung einen Einfluß ausüben können.

Die 5 außeramtlichen Mitglieder des Gouvernementsrat verdanken diesmal ihren Sitz im Gouvernementsrat nicht lediglich der Gnade des Gouverneurs, sie haben Sitz und Stimme erhalten, gestützt auf das ihnen zuteilgewordene Vertrauen der deutschen Bevölkerung. In ihrem Teile werden sie nun dafür zu sorgen haben, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen auch rechtfertigen. Die deutsch-ostafrikanische Bevölkerung hat ein Recht zu erfahren, was über das Schicksal des Schutzgebietes verhandelt wird. Dieses ihr gutes Recht ist bisher nur in sehr geringem Maße berücksichtigt worden. Die früher veröffentlichten, stark gekürzten und zurechtgemachten Verhandlungsauszüge gaben kein auch nur einigermaßen klares Bild dieser Verhandlungen und der Stellungnahme der einzelnen Vertreter zu den behandelten Fragen. Das muß unseres Erachtens anders werden und, was wir zu fordern haben, ist: Öffentlichkeit der Verhandlungen zum mindesten aber Veröffentlichung ungekürzter stenografischer Verhandlungsberichte. Die Möglichkeit, diese Forderung, im Notfall auch gegen die Stimmen der amtlichen Mitglieder, durchzudringen, ist bei Einigkeit der außeramtlichen Mitglieder vorhanden.

Die vorstehend gekennzeichnete grundsätzliche Aenderung in der Zusammensetzung des diesjährigen Gouvernementsrats zeigt unseres Erachtens auch den Weg, der zur Erreichung des Endzieles einer gesunden Kolonialpolitik zu beschreiten sein wird. Daß an unserer Kolonialpolitik, zumal soweit sie heimischer Bevölkerung unterliegt, manches auszusetzen ist, wird kein einsichtiger Kenner unserer Kolonien leugnen können. Es sind dann auch von den verschiedensten, berufenen und unberufenen Seiten Vorschläge gemacht worden, diesem Uebel zu begegnen; wir wollen erwähnen: die Entsendung von kolonialfachverständigen Vertrauensleuten der einzelnen Schutzgebiete in die Beratungen der Budgetkommission des Reichstags oder in die Wandergänge des Wallotbaues zur persönlichen Unterrichtung informationsbedürftiger Abgeordneter; Wahl eigener Abgeordneter in den Schutzgebieten zur Entsendung in den Reichstag, und ähnliches mehr. Wir wollen zu-

geben, daß diese Gedanken an sich manches Erstrebenswerte und Gute enthalten. Aber wie von ihren Vertretern selbst zugegeben wird, liegt ihre Durchführbarkeit in weiter Ferne. Auch kommen wir bei ihrer Bewertung um eines nicht herum: es erscheint uns mehr als fraglich, ob der tatsächliche Erfolg dieser Maßnahmen der sein wird, den man, theoretisch so schön, von ihnen erwartet.

Wer den innern Aufbau des Reichstagsgetriebes kennt, muß starke Zweifel hegen. Den App. II des Kolonialstaatssekretärs, die Kolonien nicht zum Tummelplatz parteipolitischer Interessen zu machen, können wir zwar nur unterstreichen, genügt aber hat er nichts. Wischehen- und Hausflavereirevolution dieses dabei noch anerkannt „kolonialfreundlichen“ Reichstags haben auf das Schlagendste bewiesen, daß der deutsche Reichstag von der Erkenntnis dessen, was uns hier draußen not tut, weit entfernt ist. Nicht einmal die doch immer noch recht bescheidene Petition des deutsch-nationalen Kolonialvereins vor Beschlussfassung über die Wischehenresolution die Gouvernementsräte der einzelnen Schutzgebiete zu befragen, fand Berücksichtigung. Die Schlagworte: „Gleiche Rechte unserer farbigen Brüder“ und „Beseitigung der Sklaverei“ sollen mit dazu dienen, den einzelnen für sie stimmenden Parteien in Deutschland Wähler zu finden.

Aber was das englische Unterhaus in Verwaltung seines ungeheuren Kolonialbesitzes von der Heimat aus geleistet hat, wird doch auch der deutsche Reichstag wohl leisten können? So hören wir die stolze Gegenfrage. Aber der so Fragende verzißt eins: Durch jahrhundertelange Gewöhnung ist der Engländer mit kolonialen Dingen vertraut, nicht nur theoretisch, die Einrichtung der „Pfundshares“, der „kleinen Aktien“, hat die große Mehrzahl des englischen Volkes auch finanziell mit dem Gedeihen der Kolonien verknüpft. Das gibt einen wesentlich anderen Resonanzboden für koloniale Fragen, wie wir ihn zur Zeit noch bei uns in Deutschland haben. Der Gegensatz zwischen Theorie und Praxis, wie er bei uns immer und immer wieder sich zum Schaden der Schutzgebiete geltend macht und auch noch lange Zeit geltend machen wird, fällt im englischen Unterhaus: in der Hauptsache fort.

Bei dieser Lage der Sache glauben wir also kaum, daß die paar Schutzgebietsabgeordneten oder gar nur die Vertrauensmänner der Budgetkommission oder der Wandelhalle einen solchen Einfluß gewinnen, daß ihre Stimmen so ins Gewicht fallen werden, daß eine wesentliche Aenderung in der heimischen Behandlung kolonialer Fragen eintreten wird.

In seinen einleitenden Worten zu der Kolonialdebatte hat der Kolonialstaatssekretär den Weg angedeutet, den auch wir für den gangbaren und zumal für die nächste Zukunft allein erfolgreichen halten: **Kolonialparlamente.** Aus den Worten des Kolonialstaatssekretärs spricht zwar ein Zweifel, ob die Schutzgebiete schon so weit seien. Vorher in der Budgetkommission hatte der bisherige Gouverneur von Ostafrika Freiherr von Rechenberg bei den Verhandlungen über die Frage des Ausbaues der Selbstverwaltung erklärt: „man könne doch nicht 2000 Deutschen die Bestimmung über 10 — 12 Millionen Eingeborene übertragen“, und er hat in der Heimat Anklang mit diesem Satz gefunden. Unseres Erachtens sehr zu Unrecht. Dem Deutschen an sich hat er mit seinen Ausführungen das Bestimmungsrecht über die Kolonien doch wohl kaum bestreiten wollen, denn damit würde er sich ja auf den sozialdemokratischen Standpunkt der Verneinung deutscher Kolonisationsberechtigung gestellt haben. Also stößt er und seine Nachbeter sich nur an der Zahl. Nun sind unseres Erachtens aber 2000 Deutsche, beziehungsweise deren Vertrauensmänner, welche Land und Leute in jahrelanger harter Arbeit kennen gelernt, welche das ureigenste Interesse an der ruhigen und stetigen Weiterentwicklung der Schutzgebiete haben, weit eher befähigt zu erkennen, was not tut, als die große Menge landfremder, wenn auch vielleicht theoretisch noch so begeisterter Anhänger und Freunde des kolo-

nialen Gedankens daheim. Weiter hören wir die Gegner eines Ausbaus der Selbstverwaltung, wieder bewußt oder unbewußt mit einem sozialdemokratischen Unterton, die Befürchtung aussprechen, „die 2000 im Schutzgebiet werden die Eingeborenen in ihrem Interesse ausbeuten.“ Daß das eigenste Interesse der Kolonisten gerade mit Rücksicht auf die ruhige und stete Entwicklung des Schutzgebietes sie an einer diese Entwicklung gefährdenden Ausbeutung hindern wird, geht schon aus dem vorstehenden hervor. Außerdem aber können noch Vorsichtsmahregeln getroffen werden, welche die befürchtete Ausbeutung unmöglich machen, schon allein durch die Bestimmung, daß Verordnungen in den Schutzgebieten nur dann Gesetzeskraft erhalten, wenn sie in Uebereinstimmung zwischen Gouvernementsrat und Gouvernement gefaßt werden.

Mit dem Augenblick also, wo die Schutzgebiete auch finanziell auf eigenen Füßen stehen können, — und dieser Zeitpunkt ist für Ostafrika erreicht, das beweist aufs neue der vorliegende Etat für 1913 — bestehen irgendwelche Bedenken hinsichtlich eines umfangreichen Ausbaues der kolonialen Selbstverwaltung nicht, vielmehr stellt sich dieser Ausbau als im Interesse einer gesunden Kolonialpolitik unbedingt notwendig dar.

Wie dieser Ausbau zu geschehen haben wird, muß natürlich reiflichen Erwägungen überlassen bleiben. Wir wollen hier nur kurz eine Möglichkeit skizzieren, ohne uns schon jetzt in allen Einzelheiten festzulegen. Die erste Bedingung wäre die Vergrößerung der Zahl der außeramtlichen Mitglieder des Gouvernementsrats, aus dem außerdem die amtlichen Mitglieder zwecks Bildung eines Regierungsrates auszuscheiden haben würden. Für die Wahl der vermehrten außeramtlichen Mitglieder können natürlich wiederum verschiedene Gesichtspunkte maßgebend sein. Als das Natürlichste würde es uns erscheinen, wenn unter Ausschaltung der Beamten und Schutztruppenangehörigen, die ja die Vertretung ihrer Interessen im Regierungsrat sänden, die einzelnen Erwerbsstände und Interessengruppen wie Ansiedler, Pflanzer und Farmer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Missionare für je 100 Wahlberechtigte ein Gouvernementsratsmitglied und eine entsprechende Anzahl von Stellvertretern wählen würden, das würde unter Zugrundelegung der letzten statistischen Veröffentlichungen etwa 15—20 Gouvernementsratsmitglieder geben.

Die Zuständigkeit dieses erweiterten Schutzgebietsparlaments würde sich zu erstrecken haben auf die Festlegung des Etats, natürlich vorbehaltlich der Wahrung des Budgetrechts des Reichstags für die Posten, welche zu Lasten oder unter Garantie des Reichs gehen, und auf den Ausbau der Landesgesetzgebung. Hier könnte, wie schon oben erwähnt, die Kautele geschaffen werden, daß die Beschlüsse des Gouvernementsrats nur dann Gesetzeskraft erhalten, wenn sie auch die Zustimmung des Regierungsrates finden; ist eine Uebereinstimmung zwischen diesen beiden Faktoren nicht zu erzielen, würde auf Antrag von einer Seite die Angelegenheit zur Regelung den heimischen Instanzen zu überweisen sein.

Wir möchten nun empfehlen, den vorstehend skizzierten Ausbau der Selbstverwaltung unseres Schutzgebietes schon in dieser Sitzung des Gouvernementsrats zur Sprache zu bringen, da naturgemäß doch noch langwierige Vorarbeiten und die Ueberwindung vieler Hindernisse nötig sein werden, ehe das erstrebenswerte Ziel erreicht werden kann. Daß die Sitzung des diesjährigen Gouvernementsrats einen weiteren Fortschritt für die Entwicklung unserer schönen Kolonie mit sich bringen möge, das wollen wir hoffen und wünschen, und in diesem Sinne begrüßen wir seine Mitglieder.

Nun noch Einiges über die Tagesordnung deren Erledigung dem diesjährigen Gouvernementsrat obliegt. Sie umfaßt, soweit bisher bekannt geworden ist, folgende Punkte:

1. Entwurf des Schutzgebietsetats für das Rechnungsjahr 1913.
2. Entwurf einer Verordnung, betreffend münzpolizeiliche Vorschriften.
3. Verordnung, betr. Transport und Handel mit Rindern, Ziegen und Schafen.
4. Entwurf einer Verordnung, betreffend Erhebung einer Haus- und Kopfsteuer.
5. Entwurf einer Verordnung, betreffend das Meldewesen.
6. Entwurf einer Unfallschutzverordnung.
7. Entwurf einer Verordnung, betreffend Bekämpfung der Stechmückengefahr.
8. Entwurf einer Verordnung, betreffend Anzeigepflicht bei gemeingefährlichen Krankheiten.
9. Uebersicht über die Verteilung des Selbstbewirtschaftungsfonds (Kap. I Tit. 16) für 1912.
10. Vorlage betreffend Umwandlung des Wertzolls für Feuerwaffen in einen Stückzoll.
11. Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einführung des dezimalen Maß- und Gewichtssystems (Maß- und Gewichtsordnung).
12. Entwurf betr. die Einwanderungsverordnung für das deutschostafrikanische Schutzgebiet.

Den Entwurf des Schutzgebietsetats für 1913 sieht das Kaiserliche Gouvernement aus heimischen etatsrechtlichen Gründen sich veranlaßt, vorläufig vertraulich zu behandeln. Man wird diesem Standpunkt des Gouvernements bei der jetzigen Lage der Verhältnisse, da der Schutzgebietsetat noch einen integrierenden Bestandteil des Reichshaushaltes bildet, eine gewisse Berechtigung zubilligen müssen, so bedauerlich es an sich auch ist, daß die hiesige öffentliche Meinung nicht zu dem Gesamterstat Stellung nehmen kann, zumal da nach den spärlichen Einzelheiten zu schließen, die über den neuen Etat bekannt geworden sind, man im Großen und Ganzen mit der Art der Aufstellung im Schutzgebiet wohl zufrieden sein kann. Die geplante Stückzulage, besonders für die unteren Beamten, wird man nur befürworten können, ebenso die bei der Aufstellung dieses Etats gemachten Versuche, die Verwaltung auch im Schutzgebiet mehr zu dezentralisieren, wenn auch die Zweckmäßigkeit der im einzelnen geplanten Maßnahmen genau nachzuprüfen wäre. Sache der Gouvernementsratsmitglieder wird es weiter sein, zu der Frage des weiteren Ausbaues der Polizeitruppe Stellung zu nehmen. Wir halten dieses Nebeneinander von Schutztruppe und Polizeitruppe für keine glückliche Lösung etwa vorhandener Schwierigkeiten. Auch auf die Arbeiterfrage näher einzugehen, dürfte die Aussprache zum Etat Gelegenheit geben. Ebenso wird man natürlich schon jetzt der Frage des weiteren Ausbaues unserer Eisenbahnen näher treten. Wir möchten zu allen diesen und anderen Punkten hier nochmals auf die Wünsche hinweisen, die aus der Bevölkerung heraus in der Presse und in den wirtschaftlichen Vereinigungen laut geworden sind.

Wie die Tagesordnung weiter ergibt, liegt eine ganze Reihe von Verordnungsentwürfen vor, welche zum Teil mit Freuden zu begrüßen sind, zum Teil aber auch, weil sie von großem Einfluß auf das wirtschaftliche Leben der Kolonie sein werden, reiflicher Erwägung bedürfen. Zu einigen von ihnen haben wir schon in den Spalten unserer Zeitung Stellung genommen, sie alle ausführlich hier noch einmal zu behandeln, dazu reicht der zur Verfügung stehende Raum nicht. Man kann aber vielleicht auf einiges hier noch aufmerksam machen:

Die Verordnung, betreffend münzpolizeiliche Vorschriften, will die Herstellung, den Verkauf und den Vertrieb von Medaillen und Marken aus Metall (Kellame, Rabatten, Speise- und sonstige Marken) verbieten, wobei dem Gouverneur das Recht, besonders

bedingte Ausnahmen zu gestatten, vorbehalten wird. Bedenken stehen dem Erlaß dieser Verordnung wohl kaum gegenüber, vielmehr lassen sie Einzelvorermittlung der letzten Zeit durchaus gerechtfertigt erscheinen.

Die geplante Verordnung, betreffend den Transport und Handel mit Rindern, Ziegen und Schafen wird dahingegen wohl genauer auf etwaige Härten zu prüfen sein, auch wäre eine Aufklärung erwünscht, warum die Gebiete der Residenturen Urundi und Ruanda von den Bestimmungen der Verordnung ausgeschlossen sein sollen.

Zu der Haus- und Kopfsteuerverordnung haben wir schon wiederholt ausführlich Stellung genommen (vergl. auch unsere letzte Nummer). Die geplante Beibehaltung der Haussteuer für bestimmte Fälle auch neben der Kopfsteuer können wir nur mit Freuden begrüßen; gern hätten wir auch die Möglichkeit einer höheren Staffellung der Kopfsteuereinsätze in die Verordnung aufgenommen gesehen; der Spielraum zwischen 3 und 6 Rp. scheint uns an sich schon viel zu gering, umso mehr als in § 15 bestimmt wird, daß eine Erhöhung der Steuer erst nach Ablauf von drei Jahren seit der letzten Erhöhung erfolgen darf. Der geringe Spielraum zwischen dem Höchst- und Niedrigstlage trägt außerdem noch die Gefahr großer Ungerechtigkeit in sich. Die Steuer müßte die Möglichkeit bieten, den in Gebieten mit reichen Erwerbsmöglichkeiten angefahrenen Eingeborenen erheblich schärfer zur Deckung der Kosten der Verwaltung und Erschließung des Schutzgebietes, die ja auch ihm in weit höherem Maße zu Gute kommen, heranzuziehen als den in erwerbsarmen, zumal im Innern Angehörigen. Das Vorsehen einer Staffellung der Kopfsteuer von 2 auf 15 Rp. erscheint uns aus diesen Gesichtspunkten heraus das Angemessene.

Die Meldeordnung trifft wieder nur den Weißen; und doch ist, wie wir wiederholt nachzuweisen gesucht haben, aus den verschiedensten Gründen eine scharfe Kontrolle der im Schutzgebiet anwesenden fremden Farbigen von höchster wirtschaftlicher sowohl wie politischer Bedeutung. Wir geben hier nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß die Meldeordnung auch nach dieser Richtung noch ausgestaltet wird. Außerdem scheint man wirklich etwas zuviel von den Weißen in Bezug auf ihre Familienverhältnisse wissen zu wollen. Die Punkte 6, 7 des § 2 der Verordnung sind mindestens überflüssig.

Der Entwurf der Unfallschutzverordnung ist verschiedenen Interessentengruppen zur Rückäußerung zugegangen und hat dort wenig Begehrtheit gefunden. Mit den Bestimmungen des § 4, die Anzeigepflicht von Unfällen betreffend, könnte man sich schon einverstanden erklären, aber sonst scheinen uns die Verhältnisse im Schutzgebiet, zumal bei dem Mangel wirklich sachverständiger Beamten, für den Erlaß der Verordnung noch nicht reif zu sein. Außerdem genügen unseres Erachtens die Haftpflichtbestimmungen des deutschen bürgerlichen Rechts, welche ja auch auf Eingeborene analoge Anwendung finden, vollkommen.

Die Verordnung zur Bekämpfung der Stechmückengefahr ist wieder mit Freuden zu begrüßen, ebenso wie die Verordnung betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten; man wird nur nachzuprüfen haben, ob man im üblichen Eifer des Guten im Eingriff in private Rechte nicht doch etwas zuviel getan hat.

Die Uebersicht über die Verteilung des S-Fonds zeigt einen Posten, den wir der erhöhten Aufmerksamkeit wert erachten, nämlich den Betrag von 112.100 Rp für Zwecke der Polizeiinspektion. Der Vorlage, betreffend Umwandlung des Wertzolls für Feuerwaffen in einen Stückzoll wird man aus praktischen Rücksichten ebenso beipflichten

können, wie der Maß- und Gewichtsordnung, wenn letztere vielleicht auch in der ersten Zeit noch mancherlei Schwierigkeiten im Gefolge haben wird.

Ganz besonders aber begrüßen wir die Einwanderungsverordnung, sie entspricht nur einem schon seit langem recht fühlbar gewordenen Bedürfnis des Schutzgebietes.

Zum Schluß möchten wir nun noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß bei dem Erlaß von Verordnungen, mehr als bisher gesehen, das Recht des Gouvernementsrats, vor dem Erlaß von Verordnungen allgemeiner Natur gehört zu werden, Beachtung geschenkt wird. Die Arbeitertransportverordnung, wie auch die Jagdverordnung z. B. waren beide nicht so dringlich, daß sich ihre Vorlage an den diesjährigen Gouvernementsrat nicht hätte ermöglichen lassen, und wird sich der Ansicht, daß manche unangenehme Folgeerscheinung dieser Ueberweisungen hätte vermieden werden können, auch im Interesse des Gouvernements.

Dr. Z.

Die Wünschelrutenfrage.

Interessante Mitteilungen bringen die „Schiffen des Verbands zur Klärung der Wünschelrutenfrage.“ Viel Kämpfe für und wider die Wünschelrute hat es schon gegeben und noch heut weiß man eben nur, daß mit Erfolg damit gearbeitet wird. Wie aber der Erfolg zu Stande kommt, liegt noch im Dunkeln. In Süd-West-Afrika hat Landrat von Uslar zweifellos unter großem Erfolg mit der Wünschelrute gearbeitet. Nachstehende Veröffentlichung gibt ein Bild davon: „Nach den mir vorgelegten und von mir durchgesehenen amtlichen Mitteilungen des Kaiserlichen Gouvernements Windhuk, der Truppe und den Mitteilungen von Privatpersonen habe ich bezüglich der von Herrn Landrat von Uslar in Deutsch-Südwestafrika ausgeführten 800 Wasseruntersuchungen folgende Feststellung gemacht:

Bis zum 1. Juli 1911 sind an den von Herrn Landrat v. Uslar angegebenen Stellen von den Bohekolonnen, Truppen und Privaten, von den Bohrkolonnen 183, von der Truppe 26, von Privaten 8, zusammen 217 Bohrungen vorgenommen worden. Ferner hat Herr v. Uslar in ungefähr 90 von Hundert aller Tiefenangaben fast genau die Tiefe getroffen in der das Wasser gefunden wurde.“ (Für uns hier von besonderem Interesse ist ein angeführter Fall, bei welchem an einem Platz, an dem es nur Braekwasser gab, an der durch die Karte bezeichneten Stelle schönes und reichliches Süßwasser gefunden wurde.)

Diesen Zahlen gegenüber kann wol selbst der ungläubige Thomas nicht mehr an der Bedeutung der Wünschelrute für afrikanische Wassererschließung zweifeln, wenn es auch noch der Zukunft vorbehalten ist, eine wissenschaftliche Erklärung ihrer Eigenschaften zu finden.

R. Z.

Aus unserer Kolonie.

Portugiesische Uebergriffe.

Wie wir aus dem Süden der Kolonie hören, sollen in der letzten Zeit portugiesische Askaris mehrfach in deutsches Gebiet eingefallen und schwere Uebergriffe gegen unsere Eingeborenen begangen haben. Sie raubten nicht nur Lebensmittel, Vieh und dergleichen, sondern auch Weiber und Kinder und schleppten diese mit Gewalt auf die nächste portugiesische Station.

Da beugte sie sich mit jähem Ruck über ihre Schwester.

„Delachen, Du hast ja — geweint!“

„Keine Spur!“

„Doch, Dein Kopfschmerz ist ja noch!“

„Ach, — ich hatte Kopfschmerzen, habe mir einen nassen Umschlag gemacht und nun laß mich in Ruhe!“

Aber Lise ging nicht. Sie kuschelte sich dicht an die Schwester.

„Sei gut! Ich plaudere auch ganz süßer nicht wieder aus der Schule!“

Es dauerte lange, bis sie eine Antwort bekam.

„Das wäre auch sehr töricht, Kind, Deine Mitmitleidigen stimmen nicht und was wird das Ende sein? Herr von Grünungen wird sich selten bei uns sehen lassen! Das würde doch Dir ganz besonders leid tun, Lisechen, denn niemand freut sich so wie Du, wenn er kommt!“

„Ach“, seufzte die kleine auf, „er ist ja auch so rasend nett!“

„Siehst Du! Das finde ich auch aber deshalb braucht man doch nicht gleich ans Heiraten zu denken!“

Lise ließ die Wandwinkel hängen und dachte sich ihr Teil im stillen. Dann küßte sie die Schwester herzlich ab, huschte wieder in ihr kleines Zimmerchen, drehte das elektrische Licht an und nahm das heute erhaltene neueste Buch von der Heimburg vor, aber sie legte es nach fünf Minuten wieder auf den Nachttisch und seufzte. Ihre Gedanken waren bei einem kleinen mordsgarstigen, schwarzen Sufaren, der so seine Witz reifen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

10] Roman von Horst Wodemer.

Mamachen und der liebe Ossi waren sehr nett zu Hans, der nahm alle Wohlthaten mit einem zufriedenen Schmunzeln entgegen. Am 30. Dezember schrieben sie zusammen einen herzlichen Neujahrsgrüßwunsch an Borsbergs, und beim Silvesterpunsch gelang es Hans, noch drei Hunderter extra herauszuquetschen.

Als sich die Brüder in Marienburg auf dem Bahnhof die Hand zum Abschiede schüttelten, sagte Hans mit listigen Augenzwinkern:

„Also auf fröhliches Wiedersehen Anfang Februar in Hannover, lieber Ossi, bis dahin werde ich mit viel List und Tücke und großem Talte versuchen, Deine Hochzeitskutsche standesgemäß aufzuschirren, bring Du nur das nörrige Kleingeld mit!“

VIII.

Der Weihnachtsabend endete bei Borsbergs mit einem Mißakord.

Dela hatte ein silbernes Theeservice im Empirestil erhalten; Lise war, nachdem sie ihre Gaben bewundert, an die Schwester herangetreten und hatte neckisch losgeplaudert:

„Du, dem Grasaff würden Sekübel wohl lieber sein!“

Frau von Borsberg hatte zu ihrer ältesten Tochter, als sie sie zu den Geschenken geführt, gesagt:

„Wieder ein schönes Stück für Deine Ausstattung!“

Der General hatte ein langes Gesicht gemacht, sich auf die Fußspitze gestellt und Lise gefragt, was ihre Bemerkung denn eigentlich bedeuten solle.

Verstutzt hatte die gelacht.

„Popa, heute am Fest der Liebe braucht man sich wohl kein Blatt vor den Mund zu nehmen, Dela liebt doch den kleinen Grasaff!“

„Anstirn“, hatte die mit rotem Kopfen erwidert.

Frau von Borsberg hatte die rechte Hand an die Schläfe gelegt, ihre großen Augen verrieten, daß sie aus allen Wolken gefallen war.

Der General aber hatte kräftig aufgelacht.

„Dela, das überleg Dir nur noch recht gründlich! Ich hab ganz sicher ne Menge für Hans Grünungen übrig, aber den zum Schwiegerjohn, — na, ich danke! Da blieb mir auf meine alten Tage nichts anderes übrig, als mit dem einen schwunghaften Pferdehandel anzufangen, denn sonst erleb ich womöglich noch, daß ich meinen Geldbeutel umdrehen kann und kein Silbergroßchen fällt mehr raus!“

„Leg doch keinen Wert auf Lises Rederei —, ich denke ja nicht im Traum dran!“

„Du“, meinte der General, „das wär mir wahrhaftig lieb!“

Es wollte an diesem Abend keine fröhliche Stimmung mehr aufkommen, da gingen alle vor der Zeit schlafen.

Eine Stunde, nachdem sich Dela hingelegt hatte, öffnete Lise, die nebenan schlief, leise die Tür und kroch zu ihrer Schwester ins Bett.

„Delachen, bist Du mir böse?“

„Nein, — aber den Weihnachtsabend hast Du uns allen gründlich verdorben!“

Sollten sich diese Angaben, die uns in präziser Form gemacht wurden, voll bewahrheiten, so dürfen wir wohl annehmen, daß das Gouvernement die strengsten Gegenmaßnahmen ergreifen wird. Zugleich wollen wir hoffen, daß auch das auswärtige Amt rücksichtslose Bestrafung der Schuldigen verlangt. Wenn auch die Disziplin der portugiesischen Soldaten eine sehr lockere ist, so glauben wir doch nicht, daß sie sich diese Übergriffe auf deutschem Gebiet aus eigener Initiative erlauben haben, sondern daß sie vielmehr auf Befehl ihrer Vorgesetzten, in denen die wahren Schuldigen zu suchen sind, handelten. Möglicherweise hängen diese Übergriffe mit dem Bestreben der portugiesischen Regierung zusammen, dem Mataka, gegen den sie direkt nicht vorzugehen wagt, sowie seinen Anhängern und Stammesgenossen durch Raub und Plünderung möglichst viel Abbruch zu tun.

Jedenfalls ist es endlich Zeit, daß die ewigen Grenzbelästigungen an unserer Novuma-Grenze aufhören. Wenn die Portugiesen in ihrer Kolonie, die sie jetzt 44 Jahre lang besetzt haben, immer noch keine Ordnung schaffen können, so haben sie eben jede Berechtigung, diese wertvollen Länder zu besitzen, verloren.

Wo heraus endlich mit dem angeblich deutsch-englischen Geheimvertrag über Aufteilung der portugiesischen Kolonien!

Mohoro. Die Anwerbung von Eingeborenen Arbeitern zur Verwendung außerhalb des Bezirks Rufiji ist durch eine Verfügung des Kaiserl. Bezirksamts bis auf weiteres untersagt worden.

Wilhelmstal. Der Regierungstierarzt hat unter den in Schahui stehenden Rindern der Pflanzung Rwehangla das Küstenfieber festgestellt und wurde daraufhin die Sperre über die Rinder und die Weiden von Schahui verhängt. Das gesperrte Gebiet liegt nördlich der Straße Mombi-Wilhelmstal, oberhalb Soni.

Im **Wilhelmstal** ist ein Ortsfarnsprachenzug mit 7 Hauptanschlüssen und 1 Nebenanschluß am 5. Juni in Betrieb genommen worden. Angegeschlossen sind u. a.: Martienzen in Mombi, Mlich in Kwai, Pflanzung Philippshof.

Kruscha. Die über die Kälber des Inders Kasji Damani verhängte Sperrung ist amtlicherseits wieder aufgehoben worden.

Nationalflugspende.

An Beiträgen gingen bei uns ferner ein: 300 Rp. von den Unteroffizieren der Kaiserlichen Schutztruppe. — Bisherige Gesamtsumme 495 Rp. Weitere Beiträge nimmt entgegen Verlag der D. O. A. Z.

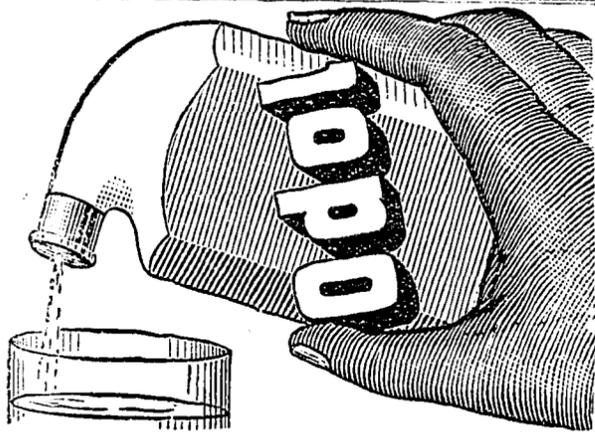
Lokales.

— Evangel. Gemeinde. Morgen, 2. p. Tim. wieder vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Der Bezirksamtmann Dr. Vollbach bezieht sich morgen auf eine acht tägige Inspektionsreise in den Norden des Bezirks.

— S. M. S. „Seeadler“ verließ gestern Vormittag den Hafen von Dar-es-Salam zu einer zweitägigen Übung.

— Mit dem N. B. D. „Prinzessin“ hat heute der Bezirksrichter Regierungsrat Knaack zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit Dar-es-Salam verlassen.



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mund-Reinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Art, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.

Im Hinblick auf seine vieljährige Erfahrung in seiner nicht leichten Stellung als Richter und auf das Vertrauen, welches er sich durch sein aufrechtes Wesen und seinen geraden Sinn bei der hiesigen Bevölkerung erworben hat, würden wir es bedauern, wenn sein Gesundheitszustand es ihm nicht erlauben sollte, wieder nach hier zurückzukehren.

— Wir möchten nicht verfehlen, hier nochmals auf die heute Abend stattfindende Versammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung hinzuweisen. Wie wir hören, haben der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur, Herr Geheimrat Methner, sowie auch verschiedene Gouvernementsratsmitglieder ihr Erscheinen zugesagt.

— Die Betriebsleitung der Mittellandbahn bittet uns unter Hinweis auf den sich immer mehr steigenden Personen- und Gepäckverkehr, die Reisenden auf die vorteilhafte und viel zu wenig benutzte Einrichtung aufmerksam zu machen, daß besonders zu den Montags- und Freitagzügen am Tage vorher, bis abends 6 Uhr, auf der Station Dar-es-Salam nicht nur die Fahrkarten gelöst, sondern vor allem das Gepäck aufgegeben werden kann. Die Benutzung dieser Einrichtung bedeutet für die Reisenden sowohl wie auch für die an den Zugabgangstagen sehr stark in Anspruch genommenen Beamten eine große Erleichterung und es wäre daher nur zu begrüßen, wenn alle Reisenden so viel wie möglich den weitgehenden Gebrauch von ihr machen würden.

— Der Wasserwagen fährt — und sprengt, was von den Passanten zumal der Akazienstraße und des Kaiser Wilhelm-Platzes sehr angenehm empfunden wird.

— Nimmeh ist auch die Kopfsteuer für die Stadt Dar-es-Salam eingeführt worden, vorläufig für dies Jahr mit dem unseres Erachtens viel zu niedrigen Satz von 3 Rp.

— Gepäckträgerarif. Wir werden gebeten, hier nochmals auf den amtlichen Gepäckträgerarif, wie er für Dar-es-Salam Gültigkeit hat, hinzuweisen. Es sind zu zahlen für 1 Trägerlast innerhalb der Stadt 25 Heller, für kleinere Gepäckstücke bis zu 10 Kilo innerhalb der Stadt 10 Heller.

Lasten über 35 Kilo und Verwendung der Träger außerhalb der Stadt unterliegen besonderen Vereinbarungen.

— Brunnen auf dem Kirchhofe. Von unsäglich vielen Besuchern des Kirchhofes, welche dort die Gräber ihrer Angehörigen oder Verwandten schmücken oder in Stand setzen wollten, ist der Mangel eines Brunnens schon recht unlieblich empfunden worden. Der nächstliegende Süßwasserbrunnen — denn ein solcher könnte ja nur in Frage kommen, da die Benutzung von salzhaltigem Wasser das Eingehen der Blumen und Pflänzchen unbedingt zur Folge haben würde — befindet sich im Kulturgarten und der Weg dorthin ist wirklich etwas sehr weit. Vielleicht würde das Bezirksamt es sich angelegen sein lassen, der Frage der Errichtung eines Brunnens auf dem Kirchhofe in wohlmeinendem Sinne näher zu treten.

— Zwei seltene Gäste beherbergt zur Zeit der Dar-es-Salamer Hafen; 2 kleine zum Walfischfang in den Südmeeren bestimmte Dampfer liefen Dar-es-Salam an, um ihre Vorräte zu ergänzen.

— D. D. A. L. Dampfer „Emir“ kauft voraussichtlich erst am 26. Juni hier ein.

— Postschluß zum Zolkreuzer „Kigani“ nach Zanzibar und zum englischen Dampfer „Goth“ nach Europa am Montag, den 17. Juni, 10,30 Uhr Vorm.

Erwachsenen und Kindern

leistet Scotts Emulsion vortreffliche Dienste in allen Fällen von Entkräftung, Appetitmangel, Abgespanntheit. Ihre überaus kräftigende Wirkung besteht einfach darin, daß in dem bewährten Scotts'schen Verfahren, der anerkannt hohe Nährstoffgehalt des Lebertrans — nur der allerreinsten Lofoten Dampfran — in Scotts Emulsion enthalten — in eine so leicht verdauliche Form gebracht ist, daß selbst ein geschwächter Magen sie ohne Beschwerden verträgt.

Scotts Emulsion ist von sich stets gleichbleibender Güte, so daß allen, die dringend einer Kräftigung bedürftigen, in ihr ein vollkommen zuverlässiges, seit mehr als drei Jahrzehnten bewährtes Stärkungsmittel zur Verfügung steht. Der Gebrauch von Scotts Emulsion empfiehlt sich für jung und alt. Den Kleinen sichert sie eine günstige Entwicklung, macht sie widerstandsfähig, so daß sie die Zahnzeit sozusagen mühelos überstehen und in jeder Weise gut vorankommen. Erwachsene tun gut, Scotts Emulsion zur regelmäßigen Unterstützung der täglichen Nahrung zu nehmen, um so der vielfach in heißen Ländern auftretenden Unterernährung und den damit zusammenhängenden Erschöpfungszuständen vorzubeugen.

Scotts Emulsion ist nur echt, wenn die äußere Packung nebenstehende Fischerschutzmärke aufweist, auf die beim Einkauf immer zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar die Loie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Kartons mit anderer Schutzmarke (gleiches mit dem Dorsch). Scott & Bown, 11, M. B. S. Frankfurt a. M.



Personalnachrichten des Kaiserlichen Gouvernements.

Ernannt sind: Assistent II. Klasse Salgo zum komm. landwirtschaftlichen Assistenten I. Klasse vom 1. Oktober 1911 ab, komm. Assistent II. Klasse Kellmann zum komm. Assistenten I. Klasse vom 1. April 1912 ab, Techniker II. Klasse Wärtner zum Techniker I. Klasse vom 1. April 1912 ab, Vorlaufischer Jeop zum Förster vom 1. April 1912 ab, Kanzleigehilfe Fritz zum komm. Assistenten II. Klasse vom 1. Januar 1912 ab.

Ausgereist sind am 10. Juni 1913 von Marseille: Maschinist I. Klasse Stiebler, komm. Assistent II. Klasse Thallwitz, am 13. Juni 1912 von Neapel: Techniker I. Klasse Frey.

Übernommen: Der überzählige Sanitätsfeldwebel in der Schutztruppe Oberhoffer als Kanzlist mit Wirkung vom 1. Juni 1912 ab.

Eingestellt: der Schreiber der Rei. Kemmer als Kanzleigehilfe beim Zentralbureau am 5. Juni 1912.

Verteilt wurden: Kanzleigehilfe Schaffert vom Zentralbureau zur Bezirksneubristelle Schirani, abgereist am 10. Juni 1912, Postschwachmeiste. Beer vom Polizeidepot zum Bezirksamt Kondoa-Zwangi, abgereist am 7. Juni 1912, Bezirksamtsassessor Dr. Wuracher vom Bezirksamt Lindi nach Kilwa zur Verwaltung des Bezirksamts dabelst, abgereist am 13. Juni 1912, Katasterzeichner Lenhardt vom Vermessungsbureau Wilhelmstal zum Vermessungsbureau Tanga, abgereist am 1. Juni 1912, Kanzleigehilfe Gewald von der Bauinspektion zum Bauamt Tanga, abgereist am 30. Mai 1912, Landmesser Dieterich vom Vermessungsbureau Dar-es-Salam zum Vermessungstrupp der Nordbezirke, abgereist am 15. Juni 1912.

Ausgeschieden ist Techniker II. Klasse Feldmann mit Ablauf des 31. Mai 1912.

Pensioniert: Assistent II. Klasse Fritz vom 1. Juli 1912 ab; ihm ist anlässlich seines Ausscheidens aus dem Kolonialdienst der Kronenorden vierter Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Mit N. B. D. „Prinzessin“ treten die Heimreise an: Von Dar-es-Salam: Herren Neg-Mat Knaack, Luther, Schönheit, Deuler, Jung, Frau, Müller, Hades, Daper, Thomas, Busse, Dr. Lott und Familie, Wagner und Frau, Frhr. v. Harthausen, Willmann, Doh, Borré, Rosenbahn und Familie, Schirner, Allen, Horn und Frau, Buchslovsch und Familie, Weinberger und Familie, Thiem, Hagemann, Schilder, Warter, Macquarrel, Kühne, Müller und Familie, Hinz, — Von Tanga: Herren Schrötter, Deich, Haepferion, Bleich, Janja, Mothel, Post und Familie, Eder und Frau, Fandert und Familie, Laue, Mataer.



vorbessert Schwache Suppen, Bouillon, Gemüse u. s. w.

Nur . . . Treffer

Erstkl. Waffen und Munition! Promptester Versand gegen Nachnahme mit d. nächst. Seepost. Preisliste gratis u. franko.

Kolonialversandhaus Gross-Lichterfelde-Berlin.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Dar-es-Salam und Berlin.

Für Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Dar-es-Salam. Für Lokales und Inserate: Herrn. Ladeburg, Dar-es-Salam.

Hierzu 2 Beilagen.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Alleinvertretung folgender Firmen für Deutsch-Ostafrika:

Chs Farre, Reims	Champagner
Munzen & Fils, Bordeaux;	} Bordeaux- und Burgunderweine
Mähler, Besse Co., Bordeaux	
Schneider & Pfeiffer, Schierstein	Rhein- und Moselweine
Fratelli Cora, Turin	Vermouth
J. Favraud & Co.; Château de Souillac-Jarnac	Cognac
J. G. Gowie & Co., Glasgow	Whisky House of Lords und Glenara
Duncan Murray & Co., Edinburgh	Whisky Royal Assent
Rudolph F. Maas & Co., Hamburg	Weine und Spirituosen
Bürgerliches Brauhaus Pilsen	Pilsner Urquell
Bürgerliches Brauhaus München	Münchner Bürgerbräu
Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe i. B.	} Helles und dunkles Bier
Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe, vorm Patzenhofer, Berlin	
Fürstlich Fürstenbergsche Brauerei, Donaueschingen	} Patzenhofer Bier
Dr. R. A. Eberhardt, Ludwigslust	
Aktien-Gesellschaft Apollinaris-Brunnen, Neuenahr am Rhein	} Helles Bier, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers
Alter Rabensteiner Sprudel	
C. Wesche, Quedlinburg am Harz	Fruchtsäfte
Schweriner Zentral Molkerei	Apollinaris Tafelwasser
Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer, Aktien-Gesellschaft Frankfurt a. M.	Rabensteiner Sprudel
Wilkins & Wiese, G. m. b. H., Ambangulu	gar. reine Fruchtwein
John Rathjen, Hamburg	Obotritia Milch
Siegel & Co., Köln a. Rhein	} Fahrräder und Schreibmaschinen
Automors Werke, Gebr. Heyl & Co., Berlin-Charlottenburg	
Opstelten & Co., Wageningen (Holland)	Usambarakaffee
Dresselhuys & Nieuwenhuysen, Culenborg in Holland	Farben und Oele
B. Niekammer, Wagenfabr., Ludwigslust i. M	Sidol (Putzmittel)
C. Knuth, Schwerin	} Automors (geruchl. Desinfekt.-Mittel)
Francis Shaw & Co., Ltd. Bradford	
Kurt Ahnert, Oederan i. Sa.	Cigarren
	Cigarren
	Kutsch- und Ackerwagen
	Tier- und Fellpräparation
	Gummiwaschmasch. und Trockenanlagen
	Volksbadewannen und Badeartikel

Messageries Maritimes, Marseille. — Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft. Feuer Assekurranz Compagnie von 1877, Hamburg. — Internationaler Lloyd, Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin.

See-, Fluss-, Transport-Versicherung, Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Neuer-Telegramme.

Explosion in einer österreichischen Munitionsfabrik.
Zu der feierlichen Munitionsfabrik Wollersdorf bei Wiener-Neustadt fand eine Explosion statt, 30 Personen wurden getötet und über hundert verwundet, der Mehrzahl nach Soldaten.

Zum Aufstand auf Kuba.

Die Vereinigten Staaten hatten ein Expeditionscorps von 5000 Mann zur Landung auf Kuba bereit.

Die Arbeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees 1896-1911

Am 18. Juni 1896 wurde das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee als eingetragener Verein ins Leben gerufen. Ueber die Tätigkeit des Komitees in den letzten 25 Jahren entnehmen wir einer Denkschrift das folgende:

„Zu einer Zeit, als der Wert einer eigenen Kolonialwirtschaft für unser Wirtschaftsleben noch wenig erkannt war, wurde das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee in Berlin auf Anregung von Karl Supf begründet. Als Zweck und Ziel setzte sich das Komitee:

1. Die Deckung von Deutschlands Bedarf an kolonialen Rohstoffen und Produkten aus den eigenen Kolonien zur Schaffung einer breiteren und gesicherteren Grundlage für den heimischen Gewerbesleiß.
2. Die Entwicklung unserer Kolonien zu neuen sicheren Absatzgebieten für Handel und Industrie und im Zusammenhange damit die Einführung neuer kolonialer Maschinenindustrieweige in Deutschland.
3. Den Ausbau des Verkehrs mit und in den Kolonien, insbesondere eines kolonialen Eisenbahnnetzes sowie die Schaffung einer rationellen Wasserwirtschaft.
4. Die Ansiedelung von Deutschen in den Kolonien.

Maßgebend für das Programm war insbesondere die Erkenntnis der mit dem gewaltigen Aufschwung der Industrie zunehmenden Abhängigkeit Deutschlands hinsichtlich des Bezuges kolonialer Rohstoffe und Produkte vom Auslande und der unserer Volkswirtschaft und unserer Sozialpolitik dadurch drohenden Gefahr. Zur Durchführung des Programmes sollten Studienreisen nach fremden Kolonialländern und auf Grund der gesammelten Erfahrungen wirtschaftliche Vorarbeiten in den deutschen Kolonien ausgeführt werden, die nach Lage der Verhältnisse weder dem Privatkapital noch der Regierung zugemutet werden können.

Aus kleinen Anfängen heraus ist im Laufe der Jahre eine Organisation geschaffen worden, die heute unsere deutschen Fürsten, wissenschaftliche Institute, Handels-, Gewerbe-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, Städte, Banken, koloniale, kommerzielle und industrielle Körperschaften, Arbeitervereine und Missionen vereinigt und eine kaufmännisch geleitete Hauptstelle, Kommissionen für Kolonialtechnik, Baumwollbau und Kautschuk sowie Zweigstellen in den Kolonien umfaßt. Die Reichsregierung, die Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete und die Deutsche Kolonialgesellschaft unter dem Präsidium Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, die deutsche Industrie und die Interessenten in den Kolonien unterstützen finanziell bestimmte Unternehmungen des Komitees. Größere industrielle Gruppen gewähren dem Komitee eine jährliche Beihilfe. Im Interesse der Einheitlichkeit nach außen hin hat das Komitee im Jahre 1902 seinem Namen Kolonial-Wirtschaftliches Komitee G. V. den Zusatz: Wirtschaftlicher Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hinzugefügt; die rechtliche Selbständigkeit oder die Verfassung des Komitees ist dadurch in keiner Weise geändert. Sämtliche Ämter im Vorstande des Komitees und in den Kommissionen sind ehrenamtlich. Gehälter empfangen lediglich die Angestellten des Komitees im Berliner Bureau und in den Kolonien. Für wirtschaftliche Vorarbeiten in den Kolonien und Studien in fremden Ländern hat das Komitee in den Jahren 1896 bis 1911 die Summe von 3 Millionen Mark aufgewendet.

Unter Verzicht auf kolonialpolitische Agitation und Polemik hat das Komitee dazu beigetragen, die Grundlagen unserer Kolonialwirtschaft zu schaffen. Bestimmte Unternehmungen haben auch die fremdländische Kolonialwirtschaft beeinflusst; so sind in allen europäischen Kolonialstaaten Körperschaften ins Leben getreten, die nach deutschem Muster Baumwollkulturversuche in Afrika betreiben.

Die wissenschaftliche Mitarbeit, insbesondere der Reichsanstalten und der königlichen wissenschaftlichen Institute in Deutschland und in den Kolonien, ermöglichte eine gründliche Vorbereitung und Durchführung der Unternehmungen, z. B. durch Unterjuchung von Bodenproben, Beschaffung von Saatgut, Pflanzlingen und Zuchtvieh — durch wissenschaftliche und technische Gutachten über Rohstoffe und Produkte an Regierung und Interessenten — durch fachmännische Prüfung von Maschinen für die tropische Landwirtschaft — durch Maßnahmen zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen

und Viehseuchen. Unter ihrer Mitwirkung wurden zahlreiche Schriften herausgegeben.

Die Mitarbeit von Handel und Industrie wurde eingeleitet und wird fortgesetzt gewonnen durch Anregung fabrikatorischer Versuche zur Einführung kolonialer Rohstoffe und Produkte in Handel und Industrie — durch Einführung und Förderung des Kolonial-Maschinenbaues, insbesondere der Herstellung von Maschinen und Transportmitteln für die tropische Landwirtschaft — durch Veranstaltung von Kolonialwirtschaftlichen Ausstellungen: Import und Export der Kolonien — durch kolonialwirtschaftliche Preisaufgaben — durch Auskunftserteilung und Stellennachweis in den Kolonien — durch Anregung zur Errichtung kolonialwirtschaftlicher Fachauschüsse bei Handels- und Gewerbekammern — durch Anregung des Deutschen Kolonial-Kongresses — durch Herausgabe des Kolonial-Handels-Nachbuches — durch Einrichtung eines kolonialwirtschaftlichen Archivs und namentlich durch die unmittelbare Beteiligung der Industrie an den Vorarbeiten, welche die Förderung des Absatzes deutscher Industrieerzeugnisse und die Beschaffung von Rohstoffen aus den deutschen Kolonien bezwecken.

Eine dauernde Verbindung besteht zwischen dem Komitee und den Behörden in Deutschland und den Kolonien. Das Reichs-Kolonialamt fördert die wirtschaftlichen und technischen Vorarbeiten und Unternehmungen des Komitees in den Kolonien. Die gemeinsame Arbeit auf dem weitverzweigten Gebiet des Baumwollversuchswesens ist durch Vertrag zwischen dem Reichs-Kolonialamt und dem Komitee vom 14. März 1910 festgelegt. Das Reichsamt des Innern und das Ministerium für Handel und Gewerbe fördern die auf die Versorgung Deutschlands mit kolonialen Rohstoffen gerichteten Bestrebungen; das Reichsamt des Innern unterstützt finanziell die Einführung kolonialer Maschinenindustrieweige in Deutschland. Das Reichs-Postamt fördert die Verwertung der kolonialen Produkte Kautschuk und Guttapercha. Das Reichs-Marine-Amt verhandelt mit dem Komitee in Fragen der Kulturen für unser chinesisches Interessengebiet. Das Kaiserliche Statistische Amt fördert die Herausgabe von volkswirtschaftlichen Schriften wie „Unsere Kolonialwirtschaft in ihrer Bedeutung für Industrie, Handel und Landwirtschaft“. Das Ministerium für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten unterstützt die Einrichtung von kolonialwirtschaftlichen Schulsammlungen in höheren und Volksschulen.“

Fortsetzung folgt.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 6. Juni bis 12. Juni 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +			Luft-Temperatur — Grad C —					Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mm Quecksilber- höhe	Luft-Feuchtigkeit — % —			Sonnen-schei- dauer		Regen- höhe — mm —	Verdun- stungs- höhe — mm —	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewöl- kungsgrad (0-10)		
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n	9 n		7 v	2 n	9 n	Stunden	Minuten			7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
6	62.9	61.2	62.7	22.5	25.8	23.8	28.8	21.0	21.9	22.7	23.1	19.5	95	76	94	2	10	1.2	0.6	WSW 1	WSW 2	SSW 1	2	10	2
7	63.6	61.5	62.5	22.6	29.5	24.8	30.1	21.4	22.0	23.5	23.6	19.3	95	58	90	7	27	.	1.1	SW 1	SE 2	0	4	10	
8	63.2	61.5	62.6	22.4	28.6	24.7	29.6	21.6	21.7	24.8	22.8	19.8	94	72	81	8	34	0.3	0.9	WSW 1	ESE 2	S 1	3	6	
9	63.9	62.7	63.6	22.4	29.6	24.8	29.8	21.0	21.6	22.6	22.3	17.8	93	52	80	8	2	.	1.3	SW 1	SE 1	SSE 2	10	5	
10	65.2	63.5	65.2	21.6	29.0	22.0	29.0	20.7	20.7	19.9	19.4	14.8	92	39	77	8	32	.	2.0	SW 2	S 6	SW 1	3	3	
Dekaden Mittel	63.7	62.0	63.2	21.9	28.9	23.7	29.5	20.7	21.1	22.3	22.0	17.6	93	55	86	7	55	Dekaden Summe 1.5	Dekaden Summe 13.5	1	3	1	6	7	
11	65.6	64.1	65.0	20.9	28.7	22.4	28.7	19.5	19.0	21.4	20.6	15.5	83	50	84	5	44	.	1.6	WSW 2	S 2	WSW 1	7	4	
12	64.9	63.4	64.3	21.0	26.8	24.2	27.8	19.7	19.6	22.2	22.0	17.2	87	66	82	6	6	0.0	1.5	WSW 2	S 2	WSW 1	7	10	

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1,9 mm

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Unternehmers

Max Lettre

mache ich hiermit bekannt, dass bei der vorzunehmenden Abschlagsverteilung 6454 R. bevorrechtigte und 13122.47 R. nicht bevorrechtigte Forderungen berücksichtigt werden.

Der verfügbare Massebestand beträgt 10098,91 1/2 R. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Rechtsanwalt Müller,
Konkursverwalter.

Steckbrief.

Gegen den Landwirt **Heinrich Klomp**, Nyombo bei Kilossa wohnhaft, geboren am 27. Juni 1882 in Hamm, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen versuchten Totschlags verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in das hiesige Gefängnis einzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten — L 11/11 — sofort Mitteilung zu machen.

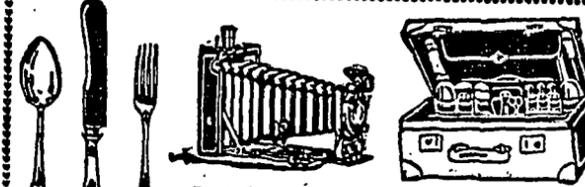
Daressalam, den 6. Juni 1912.
Der Kaiserl. Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Gramophonen, Spieluhren und mechanischen Musikinstrumenten werden hierdurch aufgefordert, diese binnen 8 Tagen bei der Steuerkasse, Kaiserliches Bezirksamt Erdgeschoss, behufs Eintragung gemäss § 4 der Verordnung vom 15. August 1910, anzumelden. —

Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird gem. § 8 obiger Verordnung bestraft.
Daressalam, den 15. Juni 1912.

Stadtverwaltung.
Dr. Vollbach.



Deutschsprachige Kataloge über jeden Artikel an ersate Reflektanten kostenfrei! Wünsche gefälligst genau angeben.

Stöckig & Co.

Dresden-A. 16

Hoflieferanten liefern alles als deutsches Elite-Export-Versandhaus insbesondere:



Unveränderte Original-Preise. Sachkundige, saecumäßige Verpackung.

Katalog H 40: Jede Art Gebrauchs- u. Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, Edle Geräte in Kupfer, Messing, Nickel, Eisen, Tafelporzellan, Kristall, Thermosgefäße, Korb- und Lederstühle, Küchenmöbel u. -Geräte,

Katalog U 40: Silber, Gold, Perlenschmuck, Juwelen, Glashütter und Schweizer Taschen-Uhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte und Bestecke.

Katalog P 40: Kameras, Kinematographen, Projektions-Apparate, Zielfernrohre, Feldstecher, Brillen u. Prismengläser.

Katalog W 40: Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Bädewannen, Thermometer, Barometer, zusammenlegbare Metallbettstellen, Steppdecken, Kinderwagen.

Katalog S 40: Beleuchtungskörper für jedes Licht.

Katalog T 40: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Eiserne Träger

in gangbaren Stärken, in allen Längen

Schwarzblech

verzinktes Eisenblech

Badewannen

Sitz- und Schwammbadewannen

Geldkassetten

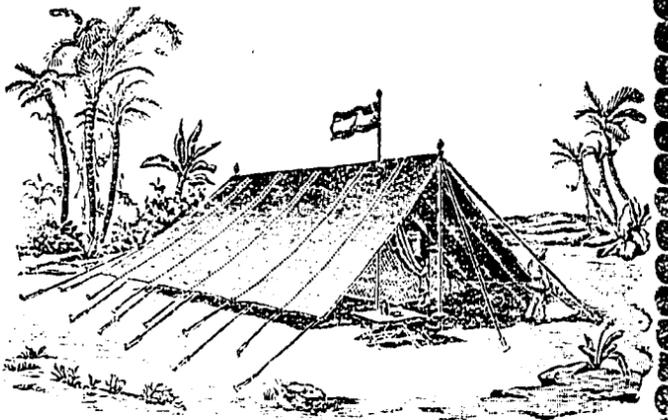
mit Anschlussboden

Cementrohr-Formen

für Brunnen und Drainage-Bauten

F. GÜNTER.

Rob. Reichelt, Berlin C.
Stralsauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.
Lieferant Kaiserlicher und Königlich-berühmter Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.
Ministriertes Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

A. Frisch, Daressalam

Bau- und Möbeltischlerei
Halva-Straße (neben Hotel Burger)

Möbel aller Art

in europäischen sowie einheimischen Höl-
zern in jeder gewünschten Ausführung.
Modellblätter stehen zu Diensten.

Ausführung aller Tischlerarbeiten
für Bauten.

Prompte Lieferung für alle Aufträge zugesichert.

A. ROTHBLETZ :: DARESSALAM

Bau- und Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb
ECKE UPANGA- UND RING-STRASSE

Prompte Liefe-
rung in kürze-
ster Zeit, bei
billigster Be-
rechnung

Möbel aller Art

von den einfachsten bis zu den elegantesten in
Teak-, Eichen-, Einheimischen und Tannenhölzern

Uebernahme von
Tischlerarbeiten für Bauten

Kosten-
anschläge und
Modellblätter
stets gern zu
Diensten

Kürschners Deutscher Reichstag 1912

Biogr. Statist. Handb. 13. Legislaturperiode 1912/17
Alles Wissenswerte über den Reichstag und die Abgeordneten. -- Vorrätig bei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, G. u. V. S., Daressalam.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam

Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser
Verkaufsbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Vertretung für Tabora
und Umgegend Herren
Traun, Stärken & Devers

Eigene Verkaufsstelle
in Tanga

Vertretung für Moshi
und Umgegend Herr
August Freyer-Moschi.

Tropenmilch



„Bärenmarke“

Sterilisierte Alpenmilch

der Berner Alpen-Milchgesellschaft Stalden
i. Emmenthal, Schweiz
sichert dem Tropenbewohner
Gesundheit und Kraft.
Unentbehrlich auf Jagden u. Reisen
Von Aerzten und Spitalern warm empfohlen.
Überall erhältlich.

San.-Rat
Dr. P. Köhler
Sanatorium
Bad Elster i. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen
(Gicht, Rheumatismus, Lähmungen), Tropenkrankheiten
Vornehme Einrichtungen.
Alle bewährten Kurmittel, auch die von Bad Elster.
Diätikuren. Man verlange Prospekt.

AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ♦ Schlosserei
Installation ♦ Fahrradgeschäft
empfiehlt sich für alle in sein
Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

Deutsche Dampfwäscherei Leuestr. 14

übernimmt sämtliche Wäsche bei tadelloser Ausführung und billigster Berechnung

Hotel und Restaurant „Deutsches Haus“
früher „Zur Traube“
= Neu renoviert =

Hotel u. Restaurant „Zum Waldschlösschen“
Inh. Cleo Singer.

Empfehle: Gut gekühlte Getränke, kalten Aufschnitt, vorzügliche Monatsmesse zu 65 Rp. — die Leitung liegt in den Händen einer deutschen Köchin — 6 möblierte Zimmer im „Deutschen Haus“ und 3 Zimmer im „Waldschlösschen“ sind zu vermieten. Um geneigte Unterstützung bittet

396] Die Besitzerin.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher
Daressalam, Unter den Akazien.

Reparaturen an Waffen

aller Art sowie Schreibmaschinen, feinmechanische Werke etc. führt prompt aus

G. Mattold

Büchsenmacherei und Mechanische Werkstatt, Leuestraße 14.

Afrika-Hotel Mombasa

Britisch-Ost-Afrika.

Treffpunkt aller Deutschen, gegenüber den Konsulaten, nahe der Post. Gute deutsche Küche, kühle Getränke, vorzügliche Rhein- u. Moselweine. Billige Preise, gute Bedienung. Landung und Spedition von Gepäck wird besorgt.

Die Besitzer
Gebr. Götze.

Emil Paul Nachfolger O. Grimmer

Daressalam — Tabora

Fernruf: 38 — Postschließfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Gepäckbeförderung vom Dampfer an Land, nach den Hotels und zur Bahn und umgekehrt.

Verladungen nach sämtlichen Welthäfen.

Sammelladungen.

Einlagerung von Gütern.

Ausrüstung von Jagdsafaris

An- und Verkauf von ethnographischen Gegenständen.

Boote an jedem Dampfer. Fuhrwerk an jedem Zug

Erste Deutsch-Ostafrikanische Wagen-Fabrik und Hufbeschlagschmiede

Besitzer: A. Haller



Daressalam

Erlaube mir meinen verehrten Kunden und Interessenten meine

Wagenfabrik und Hufbeschlagschmiede

n gefl. Erinnerung zu bringen.

Durch ein ständig wohl assortiertes Lager in Wagenachsen, Federn, Rädern und sämtlichen Ersatzteilen bin ich imstande, jeder Anforderung schnellstens Folge zu leisten, sowohl in Neuanfertigung als auch in Reparaturen.

Hochachtungsvoll

Neuausführung nach Angabe, evtl. Zeichnungen zu Diensten.

Ständiges Lager in Geschäfts- und Luxuswagen.

A. HALLER

staatl. gepr. Hufbeschlagsmeister.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

1 möbl. Zimmer

zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Größeren Posten **gebrauchte Briefmarken**, D. O. U., B. O. U. und Zanzibar, von Sammler zu kaufen gesucht. Angebote unt. C. C. 101 an die Expedition d. Btg.

Einfamilien-Haus vollkommen möbliert, zum 1. Juli d. S. zu vermieten. Offerten unter A. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Eine größere **unmöblierte Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft in der Exped. der D. O. U. S.

Statt Karten.

Else Wiencke
Leo von Przyborowski

Verlobte.

Daressalam, 15. Juni 1912.

Verzinte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Stacheldrähte, eiserne Karren,

Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin, Str. 19. Bestellte gratis franco.



== **Neu eingetroffen:** ==

Poröse Hemden, Oberhemden mit weichem Bique-Einsatz, **Bunte Oberhemden**.

Taschentücher, ganz weiß und weiß mit buntem Rand in Battist und Leinen.

Organdystoff, Badeanzüge

Hemdhoften für Damen in verschiedenen Größen, leicht und elegant.

Europäische Herren-Anzüge.

Tischdecken mit bunten herrlichen Mustern garantiert waschecht.

Moderne Smoking- und Jagd-Westen.

Sonnenschirme für Damen, Seide und Leinen, letzte Neuheiten, äußerst preiswert.

Steter Eingang von

China- und Japanfachen,

als Decken, Bilder, Kästen, Verticordhänge, Sutnadeln, Gürtelschlösser, Kimonos usw.

Paul Bruno Müller.

77

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Empfiehl

Ia. roher und gek. Schinken

Ia. Bauern-, Cervelat- u. Salamiwurst

Frühstückspek

Stuttgarter Landjäger und Frankfurter Bratwürstchen

Tilsiter u. Limburger Käse

== Pa gekochter Lachs ==

Diverse Kwaiwurst in Dosen

Heute Sonnabend:

Knoblauchwurst, Knackwurst
Berl. Fleischwurst und Sülze.

Morgen, Sonntag:

Pa. Kalbfleisch.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag, den 14. ds. angesetzt gewesene

Versteigerung

des Hauses des Mohamed Jivanji ist auf

Montag, den 17. ds., vorm. 10 Uhr

verschoben.

Bezirksamt Daressalam.

Ein eleganter vierziger, fast neuer

Jagdswagen,

Kasten Mahagoni, Räder aus Hickoryholz mit Patentachsen versehen, für Ein- und Zweispänner, nebst Zubehör und dazu passendem Geschirr, **preiswert zu verkaufen.**

Gefl. Anfrag. unter „Jagdswagen“ an die Exped. d. Btg.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Neue Waren-Ankünfte:

Camembert, Brie, Roquefort,
Double Crome, Mont d'or,
Neufchatel, Romatour, Bier

Marke Edel-
weiß Käse

Limburger Käse
Tilsiter ..
Edamer ..
Emmenthaler ..
holl. Ram ..

Fleischwaren:

Ia. Westf. Delikateß-Schinken, Ia. Westf.
Rundschinken mit und o. Bein, Ia. Westf.
Kochschinken, Ia. ger. Speck, Ia. Westf.
Cervelatwurst, Ia. Westf. Plockwurst

Würste in Dosen, lose u. in Darm, Cervelatwurst,
ger. Westf. Mettwurst, ger. Schinkenwurst, Rot-
wurst, ger. Leberwurst, Ia. Sardallenleberwurst,
Ia. Salamiwurst, Zungenwurst, ger. Leberwurst
m. Trüffeln, Sülze, ger. Frühstückspek

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:

18. Juni Dampfer „GOTH“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

12. Juli Dampfer „GUELPH“

Nachweisung der Wareneinfuhr und Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas über die Güstengrenzstellen im IV. Vierteljahr 1911. A. Einfuhr.

Table A: Einfuhr. Columns include: Benennung der Waren, Menge, Wert, and various commodity categories (I. Erzeugnisse des Landbaues, II. Tiere, III. Mineralstoffe, etc.).

B. Ausfuhr.

Table B: Ausfuhr. Columns include: Benennung der Waren, Menge, Wert, and various commodity categories (I. Erzeugnisse des Landbaues, II. Tiere, III. Mineralstoffe, etc.).

Summary table for both import and export sections, showing total quantities and values.

Auskunft!

über Ruf, Charakter, Vermögen jeder Person aus jedem Ort Deutschlands und Oesterreich Ungarns für 2.40 Mk. Aus jedem anderen Ort der Welt billigt. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichterstattung — streng verschwiegen. — Beobachtungen, Ermittlungen, Nachforschungen an jed. belieb. Ort. Zuverlässige Besorgung von Aufträgen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfehlungen, C. James Dohr, Auskunft, Breslau 1.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

321]

Kautschuk-Saat

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund
1/2 Nupie, empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

P. KELLER.
Nero Cigarren-Haus
Lange Holländer
Pflanzer-Import
Vorstenlanden
St. Felix Brasil
Echte Manilla
Pour la Noblesse
Flor de Isabella
Sortimentskisten für Geschenkwzwecke
DARESSALAM

Reclam's Universal-Bibliothek.

Mit letzten Dampfem tragen
die neuesten Bände ein.
D.-D.-Writ. Zeitung, G. m. b. H.

Höhen-Kurort Kijabe-Hill

British-Ostafrika

2499 m über dem Meere,
1 Stunde von der Uganda-
bahnstation Kijabe, in herr-
lichster Gebirgslandschaft
mit 75 Kilometer Fernsicht,
umgeben von dichten Ur-
wäldern und Steppen. ::

Alle näheren Ankünfte durch
die Herren Vertreter Traun-
Stürken & Devers, Daressalam
oder durch die D. O. A. Zeitung.

Der Kurort, ein deutsches
Unternehmen, bietet allen
modernen Komfort, ferner
Reit- u. Jagdgesellschaften.
Arrangements für kürzere
oder längere Expeditionen
inklusive kompl. Ausrüstung.
Eigner großer Farmbetrieb.
Klimatisch **gesündeste**
Lage ganz Ostafrikas.

Wm. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für
The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Stuhr's

3 Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's Kaviar

Sardellen

Krabbenextrakt

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert
Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

fliegende Blätter, Megendorfer, Sim-
plizissimus, lustige Blätter, Afrika-Post,
Kolonie u. Heimat, Daheim, Interessante
Blätter für Alle, Das Buch für Alle

mit jeder Post eintreffend, in einzelnen Nummern zum Verkauf.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam

Senden Sie Ihre Konnossemente für Tanga an:
Kraut & Kaiser • Spediteure • Tanga

Ueberschiffungen
in eigenen Dhaus

Uebernahme von großzügigen
Transporten und Verladungen

Gepäckbeförderung
und Zollabfertigung

Die Firma beschäftigt über 100 Arbeiter.

Photo-Handlung

sämtlicher
Artikel.

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTATTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

[57

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
arbeitet überall und in allen Ge-
heimfachen-Ermittlungen, Eheaffären,
Alimentation etc. Heirat- und
Privatankünfte

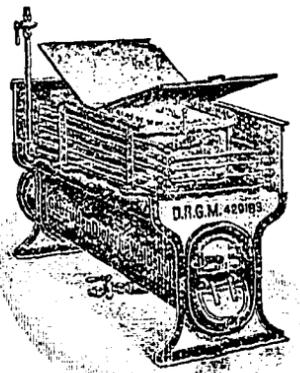
The East African Standard.

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda

Erscheint in
Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der Uganda
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten Gold-
feldern. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13'.

Neueste, zweifach arbeitende
Sterilisier- u. Pas-
teurisier-Apparate



sowie alle anderen Apparate für die
gesamte Getränke-Industrie fertigen
seit vielen Jahren als Spezialität in
stets neuesten Konstruktionen nach
vielen eigenen Patenten und Ge-
brauchsmustern.

Gebrüder Dietzsch,
Maschinenfabrik, Waldshut in Baden.

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA** □ **MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art, Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und
Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Ueber-
nahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen
sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verpro-
vantierung von Schiffen** — Sachgemässe Verpackung und
Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten
aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach
sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern
in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“ Capt. Weisskam 18. Juni 1912
 „Adolph Woermann“ „ Iversen 2. Juli 1912
 „Windhuk“ „ Meyer 19. Juli 1912
 „Prinzregent“ „ Greiwe 1. Aug. 1912
 „Gertrud Woermann“ „ Carstens 18. Aug. 1912

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Jantzen 21. Juni 1912

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“ Capt Pens 29. Juni 1912
 „Admiral“ „ Kley 13. Juli 1912
 „General“ „ Fiedler 13. Aug. 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Kronprinz“ Capt. Pens 30. Juni 1912
 „Admiral“ „ Kley 14. Juli 1912
 „Windhuk“ „ Michelsen 30. Juli 1912
 „General“ „ Fiedler 14. August 1912

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Kanzler“ Capt. Schapp 30. Juni 1912

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“ Capt. Weisskam 20. Juni 1912
 „Adolph Woermann“ „ Iversen 4. Juli 1912
 „Prinzregent“ „ Greiwe 3. Aug. 1912

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41) **Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.**

Zweigniederlassung Daressalam.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS **D. & J. McCallum**, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: **Max Steffens.**

1831

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

**Smith
Mackenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.**

Maschinen und Geräte

aller Art für

Bergbau, Industrie, Landwirtschaft

erhältlich durch

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr.

Telegr.-Adr.: Aframasi. Code A. B. C. 5th Edition.

Neu eingetroffen!

Herrentravatten, Selbstbinder, farbige, in neuesten Dessins, elegante Ausführung.
Poröse Hemden, ärztlich empfohlen.
Socken in macco, braun, grau, sowie sämtliche moderne Farben in glatt und genäht.
Macco-Beinkleider
Hosenträger, Sockenhalter
Herrenschuhe, größte Auswahl, in braun und schwarz.
Portemonnaies, 5 jähr. Garantie.
Kragen- und Manschettenknöpfe
Herren- und Damen-Panamas, sowie Strohhüte
Seidenbänder — Brautschleier — Kleiderbesätze Fertige Damen- und Kinderkleider empfiehlt in größter Auswahl

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wagengeschäft W. Kuhniß,
Bergfeldhaus am Wismarndenkmal

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliesstach 30

Telefon 64.

Commission

Spedition

Häuser- und

Grundstücksmakler

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

DEUTSCHE

trinkt deutschen **Record-Whisky** Überall zu haben und bekommt am besten.